



**AgEcon** SEARCH  
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

*The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library*

**This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.**

**Help ensure our sustainability.**

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

[aesearch@umn.edu](mailto:aesearch@umn.edu)

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

---

Berg, E., Dabbert, S., Herrmann, R., Pöchtäger, S., Salhofer, K.: Zur Qualität agrarökonomisch relevanter Zeitschriften: Das GEWISOLA/ÖGA Journal-Ranking. In: Berg, E., Hartmann, M., Heckelei, T., Holm-Müller, T., Schiefer, G.: Risiken in der Agrar- und Ernährungswirtschaft und ihre Bewältigung. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 44, Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag (2009), S. 59-69.

---



## ZUR QUALITÄT AGRARÖKONOMISCH RELEVANTER ZEITSCHRIFTEN: DAS GEWISOLA/ÖGA JOURNAL-RANKING

*Ernst Berg\**, *Stephan Dabbert\*\**, *Roland Herrmann\*\*\**, *Siegfried Pöchtrager\*\*\*\** und  
*Klaus Salhofer\*\*\*\*\**

### Zusammenfassung

Infolge des zunehmenden Wettbewerbs um knappe Finanzmittel gewinnt die Bewertung wissenschaftlicher Leistungen zunehmend an Bedeutung. Im Vordergrund steht dabei die Bewertung der Publikationsleistung, wobei vor allem Journal-Rankings in den letzten Jahren eine zunehmende Beachtung erfahren haben. Zwar liegen für die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften insgesamt derartige Rankings vor, in diesen sind agrarökonomische Zeitschriften indessen kaum vertreten. Darüber hinaus repräsentiert die Agrarökonomie eine Wissenschaftsdisziplin mit starken interdisziplinären Bezügen. Daher sind interdisziplinäre Zeitschriften sowie solche aus den übrigen Teildisziplinen der Agrarwissenschaft ebenfalls wichtige Publikationsorgane für Agrarökonominnen und -ökologen und sollten daher bei Qualitätsabstufungen berücksichtigt werden. Bisher gab es keine umfassende und konsistente Rankingliste für das Feld der agrarbezogenen Wirtschafts- und Sozialwissenschaften einschließlich der relevanten Nachbardisziplinen. Um dieses Defizit zu beseitigen, haben sich GEWISOLA und ÖGA entschlossen, ein Journal-Ranking auf der Basis von Experteneinschätzungen vorzunehmen. Der nachfolgende Beitrag präsentiert die Vorgehensweise sowie erste Ergebnisse.

### Keywords

Journal-Ranking, Qualität wissenschaftlicher Zeitschriften

### 1 Hintergrund und Zielsetzung

Als Folge der zunehmenden Konkurrenz um knappe Finanzmittel hat die Bewertung wissenschaftlicher Leistungen in den letzten Jahren stark an Bedeutung zugenommen. Sichtbarer Ausdruck dessen ist die wachsende Zahl von Evaluationen ganzer Disziplinen und Universitäten sowie Fakultäten, Instituten, Forschergruppen bis hin zu einzelnen Forschenden. FREY spricht in diesem Zusammenhang von einer wahren Epidemie, der „Evaluitis“ (FREY 2007). Im Kontext der Bewertung von Forschungsleistungen sind Publikationen sicherlich nicht der einzige, wohl aber der wichtigste Ausfluss wissenschaftlicher Tätigkeit. Denn Veröffentlichungen stellen seit jeher das bevorzugte Mittel zur Kommunikation innerhalb und zwischen den Disziplinen sowie zur Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse dar. Damit rückt die Bewertung von Publikationsleistungen in den Vordergrund, wobei Quantität und Qualität gleichermaßen von Bedeutung sind.

---

\* Prof. Dr. Ernst Berg, Institut für Lebensmittel- und Ressourcenökonomik (ILR), Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, 53012 Bonn, E-Mail: E.Berg@ilr.uni-bonn.de

\*\* Prof. Dr. sc. agr. Stephan Dabbert, Produktionstheorie und Ressourcenökonomik im Agrarbereich, Universität Hohenheim, Schloss, Osthof Süd, 111, 70599 Stuttgart

\*\*\* Professor Dr. Roland Herrmann, Institut für Agrarpolitik und Marktforschung, Justus-Liebig-Universität Gießen, Senckenbergstraße 3, 35390 Gießen

\*\*\*\* Ass. Prof. Dipl.-Ing. Dr.nat.techn. Siegfried Pöchtrager, H73 Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, H735 Marketing, Innovation, Universität für Bodenkultur, Feistmantelstr. 4, 1180 Wien

\*\*\*\*\* Prof. Dr. Klaus Salhofer, Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre - Umweltökonomie und Agrarpolitik, Technische Universität München, Alte Akademie 14, 85350 Freising-Weihenstephan

Letztere bezieht sich dabei auf den intellektuellen Einfluss der Veröffentlichungen auf das jeweilige Fachgebiet und darüber hinaus.

Idealerweise müsste eine Qualitätsbeurteilung auf der Ebene jeder einzelnen Publikation erfolgen, was indessen ein komplexes Unterfangen darstellt. Ersatzweise zieht man daher vielfach die Qualität der *Publikationsorgane* heran, wobei unterstellt wird, dass Schriftleitung und Gutachter einen bestimmten Qualitätsstandard für jeden im betreffenden Journal abgedruckten Artikel gewährleisten. Sicherlich trifft dies nicht in allen Fällen zu. Die qualitätsmäßige Einstufung eines Publikationsorgans ist daher nur als grobes Maß für die Qualität der darin veröffentlichten Artikel zu verstehen und kann die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Veröffentlichungen im Einzelfall nicht ersetzen. Trotz dieser Einschränkung haben Zeitschriften-Rankings als Basis für die Beurteilung der Publikationsleistung in den letzten Jahren eine erhebliche Bedeutung über sämtliche wissenschaftlichen Disziplinen hinweg erlangt.

Der meist benutzte Indikator in diesem Zusammenhang ist der so genannte Journal-Impaktfaktor, der auf Zitationsdatenbanken beruht, die von *Thompson Institute for Scientific Information (ISI)* erstellt wurden und regelmäßig gepflegt werden (vgl. GARFIELD 1972, 1994). Am weitesten verbreitet ist die Verwendung des Journal-Impaktfaktors in den naturwissenschaftlichen Disziplinen, für welche er ursprünglich etabliert wurde und wo die betreffende Datenbank (Science Citation Index – SCI) den größten Anteil der Zeitschriften abdeckt. In den Sozialwissenschaften deckt die Datenbasis (Social Sciences Citation Index – SSCI) einen weit geringeren Anteil existierender Journals ab und der Impactfaktor ist deshalb weniger gut verwendbar. In dem vergleichsweise kleinen Fachgebiet der Agrarökonomie ist dieses Problem besonders schwerwiegend, da die Datenbank hierfür nur neun Einträge enthält<sup>1</sup>. Darüber hinaus repräsentiert das Fachgebiet der Agrarökonomie einen Wissenschaftsbereich mit starken interdisziplinären Bezügen. Diese betreffen Verbindungen zu den allgemeinen Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ebenso wie zu den produktionswissenschaftlichen Teildisziplinen innerhalb des weiteren Bereichs der Agrarwissenschaften (z.B. Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung, Bodenkunde, Tierzucht und Tierhaltung, Tierernährung, Landtechnik, etc.). Demzufolge sind interdisziplinär ausgerichtete Zeitschriften sowie solche aus den Produktionswissenschaften gleichfalls wichtige Publikationsorgane für AgrarökonomInnen. Sie sollten deshalb in Qualitätsbeurteilungen entsprechende Berücksichtigung finden.

Bis dato existiert kein umfassendes und konsistentes Zeitschriften-Ranking, welches das Gebiet der Agrarökonomie einschließlich der relevanten Nachbardisziplinen abdecken würde. Angesichts dieses Defizits haben die Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues (GEWISOLA) und die Österreichische Gesellschaft für Agrarökonomie (ÖGA) gemeinsam die Initiative zur Erarbeitung einer qualitätsabgestuften Liste von relevanten Publikationsorganen für AgrarökonomInnen ergriffen. Nachfolgend werden die methodische Vorgehensweise sowie erste Ergebnisse vorgestellt.

## 2 Methodische Vorgehensweise

Zur Beurteilung der wissenschaftlichen Qualität von Publikationsorganen können prinzipiell zwei Wege beschritten werden, nämlich die Analyse sekundärstatistischer Materials oder aber die Durchführung von Primärerhebungen. Der erstgenannte Ansatz basiert zumeist auf Zitationsanalysen, wobei davon ausgegangen wird, dass die Anzahl der Zitierungen eines

---

<sup>1</sup> Diese sind: *Agricultural Economics*, *American Journal of Agricultural Economics*, *Australian Journal of Agricultural and Resource Economics*, *Canadian Journal of Agricultural Economics*, *European Review of Agricultural Economics*, *Food Policy*, *Journal of Agricultural and Resource Economics*, *Journal of Agricultural Economics*, *Review of Agricultural Economics*.

Artikeln positiv korreliert ist mit dessen Qualität<sup>2</sup>. Dies trifft sicherlich in vielen, wenngleich nicht in allen Fällen zu, da es für die Zitierung eines Artikels die unterschiedlichsten Motive gibt (vgl. u.a. JOKIC und BALL 2006; SCHMITZ 2006). Neben berechtigten Zweifeln, ob die zitationsbasierte Indikatoren tatsächlich aussagefähige Qualitätsmaßstäbe sein können, scheidet dieser Ansatz für die Agrarökonomie schon deshalb aus, weil eine umfassende Datenbasis, welche den Großteil der relevanten wissenschaftlichen Zeitschriften enthalten würde, nicht verfügbar ist. Wir haben uns daher für den zweiten Weg entschieden und eine Erhebung durchgeführt, die darauf beruht, dass Fachwissenschaftler als Experten die wissenschaftliche Qualität ihnen bekannter Zeitschriften beurteilen. Im Gegensatz zum erstgenannten Ansatz ist hier die Qualitätsbeurteilung subjektiv und damit grundsätzlich anfällig für strategisches Verhalten. Andererseits erlaubt die Primärerhebung im Gegensatz zu Zitationsanalysen eine präzisere Fassung des Qualitätsbegriffs.

In Anlehnung an die Vorgehensweise bei einer entsprechenden Befragung, die vom Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB) durchgeführt wurde, gehen wir davon aus, dass die wissenschaftliche Qualität eines Journals sich aus zwei Dimensionen zusammensetzt (HENNIG-THURAU et al. 2004):

1. den wissenschaftlichen Anforderungen, welche Schriftleitung und Gutachter der betreffenden Zeitschrift an die eingereichten Beiträge stellen und
2. dem wissenschaftliche Niveau der in der betreffenden Zeitschrift publizierten Artikel

Die Befragten wurden aufgefordert, beide Qualitätsdimensionen entsprechend ihrer Erfahrungen der letzten Jahre zu beurteilen. Für die Einschätzung der Gutachteranforderungen war es dabei notwendig, dass sie in der betreffenden Zeitschrift in der jüngeren Vergangenheit (d.h. seit dem Jahr 2000) selbst Artikel eingereicht hatten oder für diese als Gutachter tätig waren.

## **2.1 Auswahl der Probanden**

Die Untersuchung sollte sich schwerpunktmäßig auf die Länder Deutschland, Österreich und die Schweiz erstrecken. Ausgangspunkt der Gesamtheit der zu kontaktierenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler waren daher die Mitgliederverzeichnisse der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues (GEWISOLA) und der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie (ÖGA). Erweitert wurde diese Liste um die Teilnehmer der GEWISOLA-Jahrestagungen 2004 bis 2006, die aktuelle Gutachterliste für diese Jahrestagungen sowie um die deutschen, österreichischen und schweizerischen Mitglieder der European Association of Agricultural Economists (EAAE) und der International Association of Agricultural Economists (IAAE). Von der Befragung ausgenommen wurden Personen, von denen bekannt oder erkennbar war, dass sie keinen Bezug zu agrarökonomischer Forschungstätigkeit haben.

## **2.2 Auswahl der Zeitschriften**

Das Konzept der Befragung erfordert die Vorgabe des Zeitschriftensets, für das die Beurteilung vorgenommen werden soll. In diesem sollten alle für agrarökonomische Wissenschaftler der angesprochenen Länder relevanten wissenschaftliche Zeitschriften enthalten sein. Die Basis für die Auswahl dieses Zeitschriftensets bildeten die im Internet verfügbaren Publikationslisten der verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen sowie die vom Wissenschaftsrat im Rahmen der Evaluierung der Agrarwissenschaften zusammengestellten Publikationslisten. Nach Prüfung und Ergänzung durch einen

---

<sup>2</sup> Für zitationsbasierte Ranglisten vgl. u.a. BARRETT und BAILEY (2000), BAUMGARTNER und PIETERS (2000), KALAITZIDAKIS et al. (2001), SCHLINGHOFF und BACKES-GELLNER (2002), KODRZYCKI und YU (2006).

ausgewählten Kreis von Experten umfasste das Zeitschriftenset für die Befragung insgesamt 270 Einträge.

### 2.3 Ablauf der Befragung und Bildung eines Qualitätsindex

Die Befragung wurde als Onlinebefragung realisiert und erfolgte in mehreren Stufen. Zunächst wurden aus der Gesamtmenge der Zeitschriften diejenigen ausgewählt, welche dem jeweiligen Probanden in seiner Eigenschaft als regelmäßiger Leser, als Autor eingereichter Artikel bzw. als Gutachter bekannt sind. Daraus ergeben sich die Teilmengen der Zeitschriften, für die jeweils eine Einschätzung der Qualität entsprechend der beiden Dimensionen vorgenommen wurde. Dabei gelten folgende Bedingungen:

- *Regelmäßige Leser* einer Zeitschrift können das wissenschaftliche Niveau der dort publizierten Artikel beurteilen,
- *Autoren* eingereichter Artikel können die Anforderungen seitens Gutachter und der Schriftleitung beurteilen, und
- *Gutachter* einer Zeitschrift können beide Qualitätsdimensionen beurteilen.

Die konkrete Einstufung erfolgte dann in beiden Dimensionen anhand einer Skala von 1 (extrem niedrig) bis 10 (extrem hoch).

Die Befragung wurde im Zeitraum von Anfang Dezember 2007 bis Anfang Februar 2008 durchgeführt. Den Probanden wurde dabei ein personenspezifischer Link auf die betreffende Internetseite per E-mail zugeschickt. Insgesamt wurden auf diese Weise ca. 570 Personen erreicht. Die Zahl der auswertbaren Fragebögen beläuft sich auf 310, was einer 54-prozentigen Rücklaufquote entspricht. Diese für eine Internetbefragung außergewöhnlich hohe Zahl dokumentiert einerseits das große Interesse an den Befragungsergebnissen und gewährleistet andererseits auch deren Repräsentativität.

Bei der Auswertung der Erhebung wurden beide Qualitätsdimensionen zu einem Index verdichtet, wobei folgende Formel zugrunde gelegt wurde:

$$QI_z = a_z \overline{WA}_z + (1 - a_z) \overline{WN}_z$$

wobei

$$\overline{WA}_z = \frac{1}{n_z} \sum_{i=1}^{n_z} WA_i^z \quad \text{und} \quad \overline{WN}_z = \frac{1}{m_z} \sum_{j=1}^{m_z} WN_j^z$$

$$\text{mit } a_z = \begin{cases} 0,05 n_z & \text{für } 0 \leq n_z \leq 10 \\ 0,5 & \text{anderenfalls} \end{cases}$$

Dabei gelten folgende Bezeichnungen:

$QI_z$	Indexwert für die Zeitschrift z, Skala von 1 bis 10;
$WA_i^z$	Einschätzung der wissenschaftlichen Anforderungen, die der bewertende Proband i der Zeitschrift z zuordnet; Skala von 1 (sehr gering) bis 10 (sehr hoch);
$WN_j^z$	Einschätzung des wissenschaftlichen Niveaus der Beiträge, die der bewertende Proband j der Zeitschrift z zuordnet; Skala von 1 (sehr gering) bis 10 (sehr hoch);
$n_z$	Zahl der Probanden, welche die wissenschaftlichen Anforderungen der Zeitschrift z beurteilen;
$m_z$	Zahl der Probanden, die das wissenschaftliche Niveau der Artikel in Zeitschrift z beurteilen;
$\overline{WA}_z$	Mittelwert der Beurteilungen der wissenschaftlichen Anforderungen der Zeitschrift z;

$\overline{WN}_z$  Mittelwert der Beurteilungen des wissenschaftlichen Niveaus der in Zeitschrift  $z$  publizierten Artikel;

$a_z$  Gewichtungssparameter für die Zeitschrift  $z$ .

Grundsätzlich gehen beide Qualitätsdimensionen mit gleichen Gewicht in die Indexbildung ein ( $a_z = 0,5$ ). Lediglich in Fällen, in denen  $n_z < 10$  ist, wird das Gewicht für den Teilindex  $\overline{WA}_z$  vermindert, um zu berücksichtigen, dass bei kleiner Stichprobengröße die Verlässlichkeit des berechneten Mittelwerts abnimmt. In den nachfolgend dargestellten Ranglisten wurden nur diejenigen Zeitschriften berücksichtigt, für die wenigstens 10 Beurteilungen vorliegen. Die zweite Bedingung ist, dass innerhalb des Referenzzeitraums bei der betreffenden Zeitschrift Artikel eingereicht wurden.

## 2.4 Rating

Die mit Hilfe des Qualitätsindex gebildeten Ranglisten kennzeichnen die relative Positionierung einer jeden Zeitschrift innerhalb der in die Bewertung einbezogenen Gesamtheit. Damit liegt noch kein absoluter Qualitätsmaßstab vor, der mit anderen Zeitschriftenrankings verglichen werden könnte. Außerdem ist die Rangfolge benachbarter Zeitschriften bei nur geringfügigen Unterschieden im Indexwert oft zufälliger Natur. Für beide Probleme stellt die Einteilung in Rating-Klassen eine Lösung dar. Dafür muss der von 1 bis 10 sich erstreckende Wertebereich des Qualitätsindex in Klassen aufgeteilt werden.

In Anlehnung an andere Journal-Ratings wurde zunächst eine Unterteilung in die fünf Kategorien A bis E gewählt. Die obere Kategorie wurde dann noch einmal in A und A+ aufgeteilt. Für die Abgrenzung der Rating-Kategorien wurde für die inneren Klassen B bis D von gleichen Klassenbreiten ausgegangen. Da die Bewertung nach oben und unten auf 10 bzw. 1 begrenzt ist, ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Mittelwert für eine Zeitschrift in der Nähe der Klassengrenzen liegt, bei den äußeren Klassen deutlich geringer als bei den inneren. Daher wurde für die Kategorien A und E ein größerer Wertebereich festgelegt als für die Kategorien B bis D. Aus diesen Überlegungen ergibt sich folgende Aufteilung:

A+	: $\geq 8$
A	: 7,00 – 7,99
B	: 6,33 – 6,99
C	: 5,67 – 6,32
D	: 5,00 – 5,66
E	: $< 5$

In den nachfolgenden Ergebnistabellen ist die Zugehörigkeit zu den Rating-Kategorien zusätzlich zu den Indexwerten angegeben.

## 3 Ergebnisse

Tabelle 1 ist zu entnehmen, dass die Befragten im Durchschnitt etwa 25 Zeitschriften regelmäßig lesen, allerdings mit erheblichen Unterschieden, wie aus der betreffenden Standardabweichung hervorgeht. 223 Befragte, entsprechend 72 %, haben selbst Beiträge eingereicht und 151 Personen, d.h. etwa die Hälfte haben eigene Erfahrungen als Gutachter. Im Durchschnitt wurden Beiträge bei 6 verschiedenen Journals eingereicht und die Gutachter unter den Befragten erfüllen diese Aufgabe im Durchschnitt für 4,4 Zeitschriften, allerdings wiederum mit erheblicher Variation. Die durchschnittliche Anzahl der Qualitätseinschätzungen beträgt 24,1 für das wissenschaftliche Niveau der publizierten Artikel und 6,8 für die Anforderungen seitens der Gutachter.

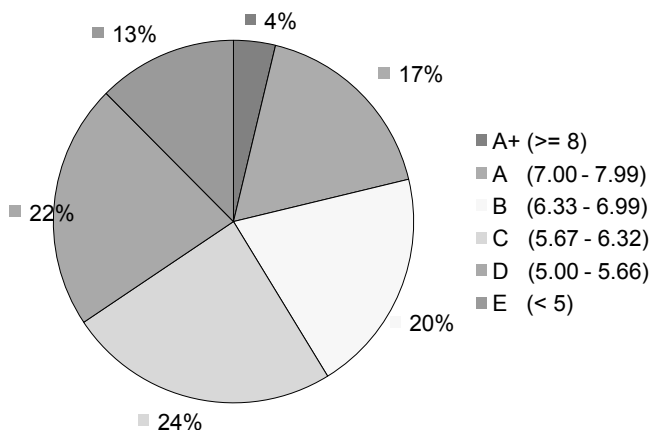


**Tabelle 1: Rückmeldungen zur Zeitschriftennutzung und -bewertung**

	Zahl der Rückmeldungen (n)	Zahl der Zeitschriften	
		Mittelwert	Standardabweichung
Regelmäßig gelesene Zeitschriften	305	24,9	17,7
Zeitschriften, bei denen Artikel eingereicht wurden	223	6,0	5,0
Zeitschriften, für die Befragte als Gutachter tätig waren	151	4,4	4,5
Nach Gutachteranforderungen bewertete Zeitschriften	218	6,8	5,8
Nach wissenschaftlichem Niveau bewertete Zeitschriften	303	24,1	17,6

Entsprechend den vorgenannten Bedingungen konnten 160 Zeitschriften in eine Ranking-Liste aufgenommen werden. Abbildung 1 kennzeichnet die Aufteilung der bewerteten Zeitschriften auf die Rating-Kategorien. Auf die Spitzenkategorie A+ entfallen demnach 4 %, auf A weitere 17 % der Fälle. Die Klassen B bis D enthalten jeweils zwischen 20 und 24 % der Zeitschriften und sind damit annähernd gleich stark besetzt, während auf die Randklasse E mit 13 % ein deutlich geringerer Anteil entfällt. Insgesamt nehmen die Kategorien A+, A und B etwa 41% aller Zeitschriften im Ranking ein, die Klassen D und E machen zusammengenommen etwa 35 % aus.

**Abb. 1: Verteilung der bewerteten Zeitschriften auf die Rating-Kategorien (n=160)**



In Tabelle 2 sind die ersten 50 der insgesamt 160 in die Bewertung aufgenommenen Zeitschriften nach der Höhe des Indexwertes absteigend geordnet<sup>3</sup>. Neben dem Indexwert ist

<sup>3</sup> Die vollständige Liste kann von der GEWISOLA-Homepage ([www.gewisola.de](http://www.gewisola.de)) abgerufen werden.

für jede Zeitschrift angegeben, wie viele Bewertungen abgegeben wurden und in welche Rating-Klasse sie fällt. Die Zahl der Bewertungen ( $n_z + m_z$ ) schwankt zwischen 10 und 385, wobei letztere für die *Agrarwirtschaft* abgegeben wurden.

Wie in anderen Rankings ökonomischer Zeitschriften findet sich die *American Economic Review* an der Spitze der Liste mit einem Indexwert von 8,95, gefolgt von zwei anderen Zeitschriften, die üblicherweise unter den ersten fünf bei wirtschaftswissenschaftlichen Zeitschriftenrankings auftauchen. Mit dem *American Journal of Agricultural Economics* erscheint das erste agrarökonomische Journal auf Platz 4, gefolgt vom *European Review of Agricultural Economics* auf Platz 10. Auf Platz 160 der Gesamtliste liegt die Zeitschrift *Ländlicher Raum* mit einem Indexwert von 3,39. Der Mittelwert aller Indexwerte liegt bei 6,15.

Tabelle 3 enthält die 20 bestplatzierten agrarökonomischen Zeitschriften. Darunter befindet sich auch die *Agrarwirtschaft*, die insgesamt Rang 89 einnimmt, womit sie nur wenige Plätze nach den *Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik* und dem *German Economic Review* rangiert. Interdisziplinäre Zeitschriften und solche aus den Nachbardisziplinen, die für agrarökonomische Wissenschaftler relevant sind, finden sich in Tabelle 4. Von diesen tauchen 3 auch unter den ersten 50 der Gesamtliste auf, nämlich das *Agronomy Journal* sowie *Agriculture, Ecosystems and Environment* und *Agricultural Systems*.

Insgesamt hat die Erhebung zu einem Ranking und Rating geführt, das im Hinblick auf allgemeine wirtschaftswissenschaftliche Zeitschriften konsistent ist mit existierenden Journal-Rankings. Das legt den Schluss nahe, dass strategisches Verhalten keinen signifikanten Einfluss auf die Befragung ausgeübt hat. Deren Ergebnis erweitert das Spektrum der bislang vorliegenden Journal-Rankings durch Einbeziehung der relevanten agrarökonomischen Zeitschriften sowie der interdisziplinären Journals und Journals aus den benachbarten agrar-, ernährungs- und umweltwissenschaftlichen Disziplinen.

**Tabelle 2: Top 50-Rangliste für Agrarökonomien relevanter Zeitschriften**

Rang	Name der Zeitschrift	Zahl der Bewertungen	Indexwert	Rating
1	American Economic Review	92	8,95	A+
2	Journal of Econometrics	31	8,48	A+
3	The Economic Journal	41	8,36	A+
4	American Journal of Agricultural Economics	237	8,29	A+
5	Journal of Economic Dynamics and Control	18	8,26	A+
6	Review of Economics and Statistics	34	8,25	A+
7	Journal of Applied Econometrics	28	7,96	A
8	Journal of Economic Behavior and Organisation	42	7,82	A
9	Marketing Science	15	7,81	A
10	European Review of Agricultural Economics	269	7,79	A
11	The Journal of Development Economics	40	7,73	A
12	Journal of Productivity Analysis	20	7,70	A
13	Sociologia Ruralis	61	7,64	A
14	American Journal of Sociology	20	7,60	A
15	Economic Development and Cultural Change	48	7,46	A
16	Economics Letters	38	7,44	A
17	Journal of Environmental Economics and Management	30	7,41	A
18	Ecological Economics	87	7,36	A
19	Journal of Marketing	29	7,32	A
20	Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie	28	7,32	A
21	Agronomy Journal	12	7,29	A
22	Australian Journal of Agricultural and Resource Economics	95	7,28	A
23	Agriculture, Ecosystems and Environment	51	7,26	A
24	Public Choice	32	7,24	A
25	Journal of Institutional and Theoretical Economics	33	7,19	A

Rang	Name der Zeitschrift	Zahl der Bewertungen	Indexwert	Rating
26	Agricultural Economics	266	7,16	A
27	Environmental and Resource Economics	55	7,12	A
28	The World Economy	30	7,12	A
29	World Development	74	7,10	A
30	Journal of Agricultural Economics	197	7,07	A
31	Ecological Modelling	34	7,03	A
32	Ecology and Society: A Journal of Integrative Science for Resilience and Sustainability	17	7,01	A
33	Food Policy	169	7,01	A
34	ZföF: Schmalenbachs Zeitschrift für Betriebswirtschaftliche Forschung	50	7,00	A
35	Journal of Rural Studies	78	6,98	B
36	World Bank Economic Review	70	6,91	B
37	Applied Economics	73	6,90	B
38	Land Economics	52	6,90	B
39	Oxford Development Studies	23	6,89	B
40	Empirical Economics	23	6,88	B
41	Journal on Chain and Network Science	25	6,86	B
42	Environment and Planning C – Government and Policy	24	6,82	B
43	Agricultural Systems	75	6,80	B
44	Economic Modelling	29	6,80	B
45	Journal of Institutional Economics	20	6,80	B
46	Advances in Consumer Research	11	6,77	B
47	Climatic Change	20	6,75	B
48	Zeitschrift für Betriebswirtschaft	71	6,74	B
49	Resource and Energy Economics	15	6,73	B
50	Review of Income and Wealth	12	6,70	B

**Tabelle 3: Top20-Rangliste agrarökonomischer Zeitschriften\*)**

Rang	Name der Zeitschrift	Zahl der Bewertungen	Indexwert	Rating
4	American Journal of Agricultural Economics	237	8,29	A+
10	European Review of Agricultural Economics	269	7,79	A
22	Australian Journal of Agricultural and Resource Economics	95	7,28	A
26	Agricultural Economics	266	7,16	A
30	Journal of Agricultural Economics	197	7,07	A
33	Food Policy	169	7,01	A
53	Journal of Agricultural and Resource Economics	100	6,61	B
56	Agriculture and Human Values	25	6,52	B
57	Canadian Journal of Agricultural Economics	98	6,49	B
63	Agricultural Finance Review	19	6,41	B
64	Journal of Agricultural and Food Industrial Organization	26	6,41	B
69	Journal of Agricultural and Food Economics	27	6,31	C
70	Journal of Food Products Marketing	11	6,30	C
71	Review of Agricultural Economics	107	6,30	C
78	Agribusiness: An International Journal	101	6,16	C
87	Food Quality and Preference	26	6,08	C
88	Agricultural and Resource Economics Review	48	6,07	C
89	Agrarwirtschaft	385	6,06	C
102	Acta Agriculturae Scandinavica - Section C Food Economics	36	5,79	C
103	Cahiers d'Economie et Sociologie Rurales	66	5,76	C

\*) Der Rang bezieht sich auf die vollständige Liste.

**Tabelle 4: Für Agrarökonom\*innen wichtige interdisziplinäre Zeitschriften und solche aus Nachbardisziplinen<sup>\*)</sup>**

Rang	Name der Zeitschrift	Zahl der Bewertungen	Indexwert	Rating
21	Agronomy Journal	12	7,29	A
23	Agriculture, Ecosystems and Environment	51	7,26	A
43	Agricultural Systems	75	6,80	B
61	Computers and Electronics in Agriculture	23	6,45	B
77	International Journal of Agricultural Resources, Governance and Ecology	27	6,20	C
86	Renewable Agriculture and Food Systems	17	6,09	C
92	British Food Journal	33	6,04	C
104	Journal of Sustainable Agriculture	32	5,75	C
109	Agroforestry Systems	16	5,57	D
114	Quarterly Journal of International Agriculture	149	5,52	D
127	Journal of Agricultural Education and Extension	10	5,47	D
124	Precision Agriculture	17	5,33	D
127	European Journal of Agricultural Education and Extension	18	5,29	D
135	Agricultural and Food Science	10	5,12	D
139	Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics	15	5,00	D

\*) Der Rang bezieht sich auf die vollständige Liste.

#### 4 Nutzen und Verwendung

Mit dem GEWISOLA/ÖGA-Publikationsranking liegt zum ersten Mal für den Bereich der Agrarökonomie im deutschsprachigen Raum eine Liste von Publikationsorganen (überwiegend Zeitschriften) vor, die wesentliche Teile der für Agrarökonom\*innen im deutschsprachigen Raum relevante Zeitschriften in eine qualitativ abgestufte Reihenfolge bringt, und darüber hinaus jeder der 160 Zeitschriften eine Ratingklasse zuweist. Die Liste basiert auf den Urteilen von über 300 befragten Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen, die in einem Index zusammengefasst wurden. Dadurch wird ein gewisses Maß an Transparenz und Objektivität hergestellt.

Zu den Vorteilen des GEWISOLA/ÖGA-Publikationsrankings gehört, dass es aus der Perspektive der Agrarökonomie, genauer der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues erstellt wurde und somit für diesen Wissenschaftsbereich Gültigkeit beanspruchen kann. Es enthält nicht nur im engeren Sinne agrarökonomische Zeitschriften, sondern darüber hinaus auch zahlreiche interdisziplinäre Zeitschriften oder Zeitschriften aus der allgemeinen Ökonomie. Diese sind jeweils aus agrarökonomischem Blickwinkel bewertet. Dies führt dazu, dass auch für jene Zeitschriften, die in anderen kardinal skalierten Zeitschriftenrankings auftauchen, keine hundertprozentige Korrelation zu dem Ranking der GEWISOLA/ÖGA gegeben ist. Andererseits liegt in allen untersuchten Fällen eine positive Korrelation vor, so dass prinzipiell die Einschätzungen der untersuchten Rankings nicht diametral voneinander abweichen. Der wichtigste Vorzug der vorgelegten Liste scheint uns, dass sie Transparenz herstellt über die impliziten Urteile in der deutschsprachigen agrarökonomischen Gemeinschaft, die Qualität von Zeitschriften betreffend.

Gegenüber Zeitschriftenrankings, wie dem von uns hier vorgelegten, werden oft auch begründete Vorbehalte geäußert. Die Kritik befasst sich dabei vor allem mit der gedankenlosen und mechanischen Verwendung der Ergebnisse eines solchen Rankings, Davor ist auch an dieser Stelle noch einmal eindringlich zu warnen. Wenn es um die Beurteilung der Leistung einzelner Wissenschaftler oder Arbeitsgruppen geht, können derartige Indikatoren kein Ersatz dafür sein, Veröffentlichungen zu lesen und den Inhalt mit

dem Stand des Wissens und den Beiträgen anderer Arbeitsgruppen zu vergleichen (DFG 1998). Sie können nur erste grobe Hinweise darauf geben, in welchem Bereich der Publikationsoutput in der Vergangenheit angesiedelt war. Ob und welche Gründe es dafür gibt, muss tiefergehenden Analysen vorbehalten bleiben.

Nützliche Hinweise liefert das vorgeschlagene Zeitschriftenranking zweifelsohne für die Ausrichtung der eigenen Publikationsstrategie. Das gilt sicherlich nicht nur, aber in besonderem Maße für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Allerdings ist zu bedenken, dass die Liste sowohl in der Agrarökonomie stark verbreitete als auch weniger verbreitete Zeitschriften enthält. Wenn die Publikationsstrategie primär auf ein agrarökonomisches Marktsegment ausgerichtet ist, sollte daher die Verbreitung neben der wissenschaftlichen Qualität ebenfalls berücksichtigt werden.

Das GEWISOLA/ÖGA-Publikationsranking ist ein Ranking, das die *wissenschaftliche* Qualität von Zeitschriften bewertet. Wissenschaftliche Zeitschriften sind solche, in denen Wissenschaftler für Wissenschaftler schreiben. Dies ist jedoch nur eine von mehreren Dimensionen wissenschaftlichen Schreibens. Würde man ein Publikationsranking der hier vorgelegten Zeitschriften von Vertretern der Wirtschaft, von Verbänden, der Politik vornehmen lassen, so würde das Ranking mit großer Sicherheit ganz anders aussehen. Einige Zeitschriften, die im GEWISOLA/ÖGA-Publikationsranking sehr weit unten auf der Liste stehen, würden vermutlich relativ weit oben angesiedelt sein. Diese Überlegung soll noch einmal deutlich machen: Das GEWISOLA/ÖGA-Publikationsranking ermöglicht es, eine Teildimension wissenschaftlichen Arbeitens im Hinblick auf die Qualität transparenter zu machen. Hierzu leistet es unserer Auffassung nach einen nützlichen Beitrag. Eine Gesamtbewertung der wissenschaftlichen Leistungen von Individuen oder auch von Arbeitsgruppen bedarf jedoch umfassenderer Konzepte.

## Literatur

- BARRETT, C.B., OLIA, A. and D. v. BAILEY (2000): *Subdiscipline-specific Journal Rankings: Whither Applied Economics?* Applied Economics 32: 239-252.
- BAUMGARTNER, H. and R. PIETERS (2000): *The Influence of Marketing Journals: A Citation Analysis of the Discipline and its Sub-Areas*. Research Paper No. 2000-23, Tilburg, NL: Center for Economic Research.
- DFG (1998): *Vorschläge zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis: Empfehlungen der Kommission „Selbstkontrolle in der Wissenschaft“*. Denkschrift, Weinheim: Wiley-VCH.
- FREY, B.S. (2007): *Evaluierungen, Evaluierungen ... Evaluitis*. Perspektiven der Wirtschaftspolitik 8(3): 207-220.
- GARFIELD, E. (1972): *Citation Analysis as a Tool in Journal Evaluation*. Science 178: 471-479.
- GARFIELD, E. (1994): *The Impact Factor*. Current Contents 25: 3-7.
- HAWES, J.M., and B. KEILLOR (2002): *Assessing Marketing Journals: A Mission-Based Approach*. Journal of the Academy of Business Education 3: 70-86.
- HENNIG-THURAU, T., WALSH, G. und U. SCHRADER (2004): *VHB-JOURQUAL: Ein Ranking von betriebswirtschaftlich-relevanten Zeitschriften auf der Grundlage von Expertenurteilen*. Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung (zfbf), 56: 520-543.
- JOKIC, M., and R. BALL (2006): *Qualität und Quantität Wissenschaftlicher Veröffentlichungen – Bibliometrische Aspekte der Wissenschaftskommunikation*. Schriften des Forschungszentrums Jülich, Band 15, Jülich: Forschungszentrum Jülich.
- KALAITZIDAKIS, P., MAMUNEAS, T.P., and T. STENGOS (2001): *Rankings of Academic Journals and Institutions in Economics*, Discussion Paper 2001-10, Nicosia: Department of Economics, University of Cyprus.

- KODRZYCKI, Y,K, and P, YU (2006): *New Approaches to Ranking Economics Journals*. Contributions to Economic Analysis & Policy 5(1), Article No. 24, available at the following URL: <http://www.bepress.com/bejeap/contributions/vol5/iss1/art24> (download March-25-2008).
- SCHLINGHOFF, A, und U, BACKES-GELLNER (2002): *Publikationsindikatoren und die Stabilität von wirtschaftswissenschaftlichen Zeitschriftenrankings*. Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung (zfbf) 54: 343-362.
- SCHMITZ, C, (2006): Die Problematik der zitationsbasierten Leistungsmessung mittels des Social Science Citation Index für die Betriebswirtschaftslehre. Arbeitspapier des Lehrstuhls für Unternehmenstheorie, Umweltökonomie und industrielles Controlling der RWTH Aachen.